

Universitätszeitung

22. April 1987
 30. Jahrgang
 Nr. 8 15 Pf

Kubi	5-3
BGT	27.4
Mubi	0.7

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Neue Initiativen der TU-Kollektive bekräftigen: Parteiwahlen fördern Klima des Vertrauens und Schöpfertums

Beschlüsse des XI. Parteitag werden weiter konsequent realisiert

Eindrucksvoll zeigt der Verlauf der Parteiwahlen an unserer Universität die wachsende Kampfkraft, Einheit und Geschlossenheit im Handeln der 6 000 Kommunisten sowie ihre Ausstrahlung und Vorbildwirkung auf alle Angehörigen der TU. Dies widerspiegelt sich im engen Vertrauensverhältnis und beispielgebenden, vorwärtsdringenden Wirken in den Kollektiven, die im sozialistischen Wettbewerb um höchsten Leistungszuwachs für die Ziele des XI. Parteitages ringen.

Am 6. April fand die Berichtswahlversammlung der Kommunisten der GO Universitätsverwaltung statt. In unserer Mitte konnten wir die Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär, und Werner Schulte, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, willkommen heißen.

Zu Beginn wurde Genossin Kerstin Ritter aus der Parteigruppe Technik als Mitglied unserer Partei aufgenommen, und weiteren Genossen konnte für gute, langjährige Parteilarbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. Im weiteren Verlauf zogen wir 87 Genossen Bilanz und berieten, wie wir die vor uns stehenden Aufgaben - entsprechend den

In den vergangenen Tagen zogen weitere Parteilorganisationen auf den Berichtswahlversammlungen Bilanz ihrer Ergebnisse und beschloßen nach intensiver Beratung neue, höhere Ziele. Mit den Parteilkollektiven beraten die Mitglieder der SED-Kreisleitung und ihres Sekretariats die nächsten Aufgaben. So war Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär, herzlich begrüßter Gast u. a. der GO 33. Dazu unser nächstehender Bericht.

höheren Anforderungen aus der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären - gemeinsam mit unseren rund 800 Kollegen erfüllen.

Zur Grundorganisation gehören die Direktorate Ökonomie, Technik und Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen. Daraus ergeben sich einige Besonderheiten, auch hinsichtlich der altersmäßigen Zusammensetzung, als auch der territorialen Zersplitterung und der unterschiedlichsten fachlichen Aufgaben. Daß die Genossen sich dahinter nicht verstecken, sondern sich immer wieder ihren spezifischen Anforderungen stellen, das

zeigte anschaulich der vom GO-Sekretär, Genossen Sigmund Müller, vorgelegte Rechenschaftsbericht. Er betonte, daß der Maßstab, an dem wir Wirksamkeit und Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit messen, nur die in der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären herausgearbeiteten Schwerpunkte unseres Wirkens sein können.

Die Parteileitung konnte einschätzen, daß die Genossen und Kollegen im Verantwortungsbereich der GO mit hohem persönlichen Einsatz, mit politischem und fachlichem Sachverstand und mit großer Verantwortung auch jeden Arbeitsplatz zu einem echten Kampfplatz

für den Frieden machen. Alle Mitarbeiter tragen in großem Maße Verantwortung dafür, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Universität ihren Beitrag zur Bewältigung der Aufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung erbringen kann.

Einige wenige Beispiele mögen das belegen:

- So erreichten unsere 270 Mitarbeiter der Mensen im Leistungsvergleich des MHH stets vordere Plätze. Sie produzieren jährlich etwa 950 000 Portionen Mittagessen für Studenten und über 1 Million Mittagessen für Beschäftigte; sie stellen für knapp 2 Millionen Mark Pausen- und Zwischenversorgung her und realisieren für über 2 Millionen Mark gastronomische Versorgungsleistungen bei Sonderveranstaltungen.
- Jährlich werden rund 5 450 Urlaubspunkte in TU-Heimen und bei Austauschpartnern vermittelt und etwa 620 Kindern frohe Kinderferienlagerstage geschaffen.
- Der Bauhof hat mit eigenen Reparaturkapazitäten Leistungen in Höhe von rund 600 000 Mark erbracht. Das Areal der TU umfaßt 220 ha. Darauf stehen 715 Gebäude und 1 216 sonstige Anlagen, die zu betreuen sind. Das gilt auch für das Rohrnetz Wasser. Es hat eine Länge von 14 km, das Gas umfaßt 16 km und das Entsorgungsgnetz 47 km.

1. Mai - Internationaler Kampf- und Feiertag der Werktätigen

Liebe Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellte der Technischen Universität Dresden!

Mit den Werktätigen der ganzen Welt begeben wir den Kampftag der internationalen Arbeiterklasse. Unter dem Motto: „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED!“ demonstrieren wir gemeinsam mit allen Bürgern Dresdens.

Der 1. Mai 1987 steht ganz im Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, der Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der unmittelbaren Auswertung des 11. FDGB-Kongresses und der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“.

Wir demonstrieren die Bereitschaft, mit unserer ganzen Kraft die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik zu unterstützen. Die kühnen und realistischen Friedensvorschläge der KPDSU und die eingeleiteten Schritte zum Abbau der Konfrontation, für Entspannung und Abrüstung finden unsere volle Zustimmung. Wir lehren und studieren, forschen und arbeiten so, daß von unserem Arbeits- und Studienplatz wirksame Beiträge für den Friedenskampf ausgehen. In Spitzenleistungen und Zusatzverpflichtungen zeigen wir die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs. Wissenschaftlicher Vorlauf in den Schlüsseltechnologien und hohe Wirksamkeit der Absolventen sind unser Beitrag für die Verwirklichung der Hauptaufgabe.

Wir fordern: Keine Militarisierung des Weltraumes durch SDII! Schluß mit dem Wettrennen auf der Erde! Für eine atomwaffenfreie Welt bis zum Jahr 2000!

Unsere feste Klassenolidarität gibt den um ihre nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt kämpfenden Völkern der Welt.

Grundlage all unserer Erfolge ist unser festes und unverbrüchliches Bündnis mit der KPDSU und den Vorkämpfern der Sowjetunion. In schöpferischer Anwendung der Lehren der Oktoberrevolution gestalten wir die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der DDR und stärken die sozialistische Staatengemeinschaft.

Es lebe unser sozialistisches Vaterland - Staat der sozialen Sicherheit, Geborgenheit und Zukunftsgewissheit!

Es lebe der 1. Mai! Es lebe der Frieden!

Maikomitee der TU Dresden

TU und Kombinate noch effektiver Hand in Hand

SED-Bezirksleitung beriet über grundlegende Aufgaben von Wissenschaft und Technik bis 1990

Am 14. April 1987 fand die 7. Tagung der Bezirksleitung der SED statt. Den Bericht des Sekretariats gab Siegfried Neubert, Sekretär der Bezirksleitung, über die wichtigsten strategischen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation in Wissenschaft und Technik bis zum Jahre 1990 referierte Werner Streipert, Sekretär der Bezirksleitung.

Das Wort ergriffen in der Diskussion Prof. Bernd Jungmann, Rudolf Vogt, Jürgen Piskol, Friedrich Wokurka, Klaus Wünsch, Wolfgang König, Prof. Siegfried Schiller, Sylvia Stürmer, Prof. Bertold Knauer, Prof. Manfred Rätzsch, Klaus Herzog, Dr. Albrecht Brodtkorb und Wolfgang Lindner. Das Schlusswort sprach Hans Modrow, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED. Das Plenum bestätigte Bericht, Referat und Schlusswort und stimmte einstimmig dem Beschluß über „Die Aufgaben der Bezirksparteiorganisation Dresden zur Erhöhung der ökonomischen und sozialen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages“ zu.

Die Parteiwahlen 1987 haben Ausstrahlung und Wirkung der Parteilkollektive weiter erhöht, stellte die Bezirksleitung fest. Sie gestalteten sich zu einem umfassenden Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die komplexe Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse sowie der Initiativen der DDR für eine vollständige Liquidierung der Mittelstreckenraketen in Europa in der Bevölkerung des Bezirkes finden. Das bestätigt die Werktätigen in ihrem Willen, den Arbeitsplatz immer wieder mit neuen hohen Leistungen zum Kampfplatz für den Frieden zu gestalten.

Jetzt kommt es darauf an, die Vorbildwirkung jedes Genossen weiter zu erhöhen, die in den Wahlen unterbreiteten

Vorschläge, u. a. zur Qualifizierung der politisch-ideologischen Arbeit, auszuwerten und zu verwirklichen und gemeinsam mit allen Arbeitskollektiven die beschlossenen anspruchsvollen Plan- und Wettbewerbsziele 1987 allseitig zu erfüllen.

Nach ausführlicher Debatte beschloß die Bezirksleitung die Aufgaben der Bezirksparteiorganisation zur Erhöhung der ökonomischen und sozialen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik.

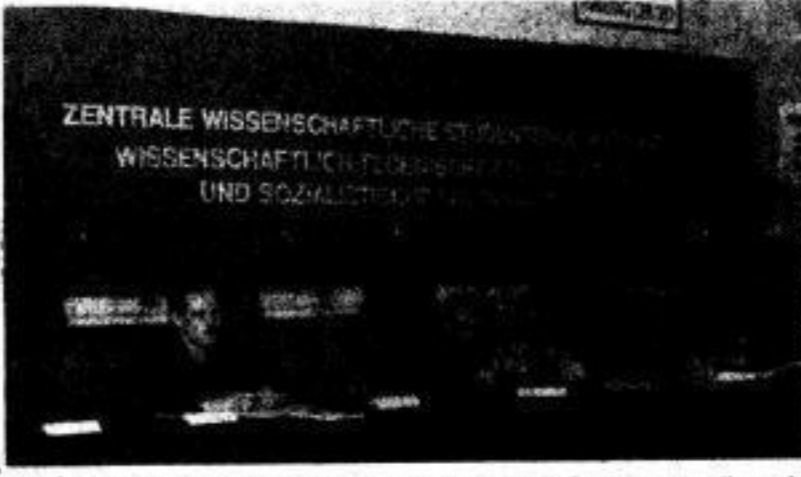
Der Beschluß nennt die komplexen Aufgaben, damit der Bezirk Dresden als ein Zentrum der Schlüsseltechnologien einen immer größeren Beitrag für hohe Produktivität und Effektivität in der gesamten Volkswirtschaft leistet. Das muß vor allem auf den Gebieten Mikroelektronik, CAD/CAM-Technik, flexible Automatisierung, Werkstoffentwicklung und -veredlung sowie Biotechnologie mit Leistungen geschehen, die zunehmend dem Weltstand entsprechen bzw. ihn mitbestimmen.

Die Bezirksleitung unterstrich die Notwendigkeit, die Möglichkeiten der Schlüsseltechnologien zunehmend auch für die Produktion gefragter Konsumgüter und das Bauwesen, für steigendes Leistungsangebot im Verkehrs- und Nachrichtenwesen sowie in weiteren Bereichen zu nutzen.

Die Bezirksleitung hob in diesem Zusammenhang hervor: Mit der Ausschöpfung aller Potenzen von Wissenschaft und Technik geht es um die wichtigste Voraussetzung, mit Erfolgen auf dem Hauptkampffeld der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik den Sinn des Sozialismus immer überzeugender erlebbar zu machen. Zugleich werde damit über das Gewicht des Sozialismus im Kampf um die Erhaltung des Friedens und das Überleben der Menschheit überhaupt entschieden. Diese grundlegenden Zusammenhänge gelte es immer im Blick zu haben, wenn entsprechend der Lösung „Schlüsseltechnologien sind Schlüsselpositionen der Parteilarbeit“ um Spitzenleistungen in Spitzenzeiten gekämpft werde.



Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer der Zentralen wissenschaftlichen Studentenkonferenz das Geschehen. Fotos: Gittel



Blick auf das Präsidium (v. l. n. r.): Ralf Eisler, Sekretär der FDJ-KL, Dr. Volker Rehhan, 1. Sekretär der FDJ-KL, sowie Dr. Eberhard König, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung (rechts außen).

Über 250 FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler aus 28 Universitäten, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR nahmen an der zentralen wissenschaftlichen Studentenkonferenz „Wissenschaftlich-technische Revolution und sozialistische Lebensweise“, die am 8. und 9. April 1987 an unserer Universität stattfand, teil. Herzlich begrüßte Gäste dieser von der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung vorbereiteten Beratung waren die Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung; Dr. Eberhard König, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung; Dr. Hildebrandt, Sekretär des stellvertretenden Ministers für Hoch- und Fachschulwesen; Prof. Herbert Hörz, Direktor des Zentralinstituts für Philosophie der AdW der DDR; Prof. Hermann Plankenblicher, Prorektor

Wissenschaftlich-technische Revolution und sozialistische Lebensweise

FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler auf zentraler Konferenz an der TU

verbinden. In diesem historisch bedeutsamen Prozeß trage die Jugend besondere Verantwortung. Er rief die Teilnehmer dazu auf, im Studium und in der Forschung täglich nach neuen Wegen und Lösungen zu suchen, um unter Leben immer reicher und anziehender zu gestalten.

Drei weitere Plenarbeiträge beschäftigten sich mit dem Wandel der menschlichen Tätigkeit im Zusammenhang mit der breiten Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, mit dem Verhältnis von Produktion, Konsumtion und Konsumtionsverhalten sowie Fragen des Leistungsverhaltens von Ingenieurstudenten. So stellte Jana Maurer, Studentin unserer Sektion Mathematik, Erfahrungen ihres Studienalltags zur Diskussion und betonte die Bedeutsamkeit richtiger Motivation. Durch enges Verhältnis zu den Hochschullehrern, die Einbeziehung in die Forschung vom 1. Studienjahr an und die Mitarbeit in Jugendobjekten werden die Studenten gefördert und gefordert.



Die Mitglieder der bulgarischen Hochschulgruppe an der TU Dresden während des Gedenkmittags im Beyerbau. Fotos: Hojer



An der Feierstunde nahmen Peter Maschduretschki (2. v. l.), Botschafter der VR Bulgarien in der DDR, und weitere Persönlichkeiten teil. Dr. Rudi Vogt bekräftigte in seiner Rede: Das Vermächtnis der antifaschistischen Kämpfer lebt in unseren Taten für Sozialismus und Frieden.



Eine Gedenktafel zu Ehren antifaschistischer bulgarischer Studenten, die von 1941 bis 1945 an der damaligen Technischen Hochschule Dresden wirkten, wurde am 9. April 1987 im Beyerbau enthüllt. An der Feierstunde nahmen der Botschafter der Volksrepublik Bulgarien in der DDR, Petar Maschduretschki, und drei bulgarische Kommunisten teil, die der Widerstandgruppe angehört hatten. Gemeinsam mit bulgarischen und FDJ-Studenten gedachten sie der 19 jungen Antifaschisten, die zumeist in Konzentrationslagern ermordet wurden. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, betonte in seiner Ansprache die konsequente Wahrung der revolutionären Traditionen und des Vermächtnisses der antifaschistischen Widerstandskämpfer als unverzichtbarer Bestandteil kommunistischer Erziehung an der TU.



Feierliche Enthüllung der Gedenktafel durch Vertreter der FDJ-Studenten und unserer bulgarischen Kommilitonen. In einer gemeinsamen Willenserklärung bekundeten sie, stets im Geiste der Helden des Widerstands gegen Faschismus und Krieg zu handeln.